



Der Hochseefischer

ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS IM VEB FISCHKOMBINAT ROSTOCK

7. Jahrgang

16. Juli 1959

Nr. 12

Fangplatz Grönland erschließen

Trotz großer Anstrengungen Plan des ersten Halbjahres nicht erfüllt

Auf der letzten BGL-Sitzung erstatteten der Planungsleiter und der Hauptbuchhalter Bericht über die Erfüllung des Planes für das erste Halbjahr 1959.

Es wurde betont, daß trotz der großen Anstrengungen, die die Angehörigen unseres Betriebes, insbesondere unsere Seeleute, gemacht haben, es nicht gelungen ist, den Plan zu erfüllen. Auch die Bildung sozialistischer Gemeinschaften hat auf die Planerfüllung keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt.

So wurde der Bruttoproduktionsplan mit 70,4 Prozent und der Plan der Warenproduktion mit 70,1 Prozent erfüllt. Wir haben einen Planrückstand an Fisch von 6790 t = 4,6 Millionen DM.

Mengenmäßig haben die Trawler ihren Plan mit 69,7 Prozent und die Logger mit 87,1 Prozent erfüllt. Dabei ist zu bemerken, daß die Logger rund 1000 t mehr Fisch als im gleichen Zeitraum des Vorjahres brachten. Das genügte jedoch nicht, um den erhöhten Plan zu erfüllen. Der Planverlust ist in erster Linie auf eine Nichterfüllung der Fangnormen auf See zu suchen. Auf Verschulden des Kombi nates gingen uns 818 t Fisch verloren. Und zwar dadurch, daß die Einsatztage geringer als vorgesehen waren.

In der Diskussion wurde festgestellt, daß für uns die Fangplätze bei Grönland und Island sehr wichtig sind. Der Fisch, der hier gefangen wird, hat eine hohe Qualität. Zwar sind die

Gründe rauh, doch unsere Fischer müssen sich unbedingt mit diesen Fangbedingungen vertraut machen. In der letzten Zeit haben wir einige Versuche gemacht, die zwar im Fortsetzung auf Seite 3

Freiheit für Glezos!

In aller Welt ringen die fortschrittlichen Kräfte um das Leben des griechischen Patrioten Manolis Glezos. Er, der als junger Mensch 1944 die verhaßte Hakenkreuzfahne von der Akropolis riß und die griechische Fahne hißte, ist der Held seines Volkes und erwarb sich durch sein kompromißloses Auftreten die Sympathie und Liebe von Millionen Menschen. Im Kombinat protestierten die Kollegen ebenfalls gegen das Verbrechen, das in Athen geplant wird. Ihre Lösung ist: Glezos muß leben.

Während der Ausstellung der Redaktion der Betriebszeitung konnten 206 Unterschriften und 23,- DM für ein Solidaritätskonzert gesammelt werden, die wir an das Deutsche Komitee zur Befreiung Manolis Glezos sandten. Die FDJ sammelte Unterschriften, und der BGL gingen ebenfalls viele zur Weiterleitung zu.

Darüber hinaus wandten sich viele Kollegen und Abteilungen auch direkt an die griechische Regierung oder das deutsche Komitee mit ihrem Protest.

Erster Preis für Fischkombinat

4. Industrie- und Landwirtschaftsmesse erfolgreich beendet

Nicht nur in Leipzig, sondern auch in Rostock ist es gang und gäbe, auf der Messe den besten Stand zu ermitteln. Neben der Dekoration und der Werbekraft wurde bei der Ostseemesse auch die Meinung der Besucher, die diese in Beantwortung einiger Fragen äußerten, zur Grundlage für die Beurteilung genommen. Die meisten Pluspunkte bekam dabei unser Stand und den Mitarbeitern wurde von der Messeleitung ein großer Präsentkorb überreicht.

Während der Messe wurden am Stand viele Fachgespräche mit Kollegen aus Polen, der Sowjetunion, aus Westdeutschland, Dänemark usw. geführt.

Neu war, daß wir als Betrieb dem Großhandel und dem Verbraucher Vorschläge für die Verarbeitung unseres Erzeugnisses, also des Fisches machten. Aufsehen erregten zum Beispiel die Appetitshappen oder Vitaminspitzen, wie wir dazu sagten. Auf einfachen Keks wurde pikant gewürzter Fisch mit Gemüse oder Obst angerichtet. Das richtige für eine Bar sind diese Happen.

Auch den Fisch als Fischschaschlik oder Fisch am Spieß anzurichten, war etwas Neues. Nun kommt es nur darauf an, diese Bereicherung im Angebot des Straßenhandels im ganzen Bezirk und in der Republik bekannt zu machen. In Rostock wird der Handel 2 Stände mit Fischschaschlik eröffnen.



Zu Beginn des Fischerfestes fand eine Gedenkfeier für die auf See gebliebenen Kollegen unseres Betriebes statt. Unser Bild zeigt die Ehrenwache nach der Kranzniederlegung.

Gewerkschaftsleitungen an Bord haben Rechte

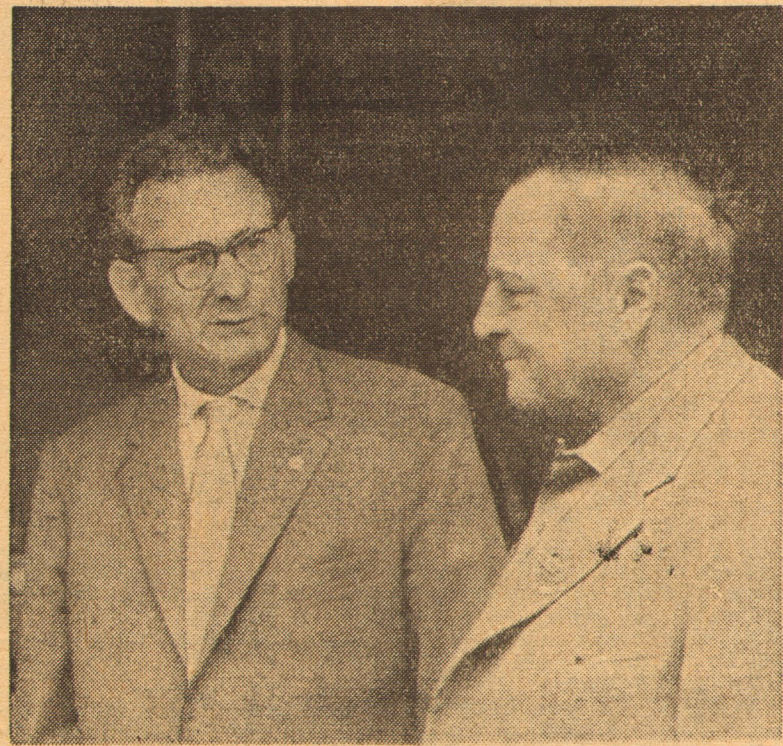
Die Wahlen innerhalb der Gewerkschaft sind abgeschlossen. Auf allen unseren Schiffen gibt es jetzt Gewerkschaftsleitungen, die eine Reihe von Rechten und Pflichten haben. Wir zitieren auszugsweise noch einmal den Beschluß der BGL vom 1. Juni 1959.

Zu den Rechten der Schiffsgewerkschaftsleitung gehört es:
1. Gemeinsam mit der Schiffsleitung über die Lösung der ökonomischen Aufgabe zu beraten,

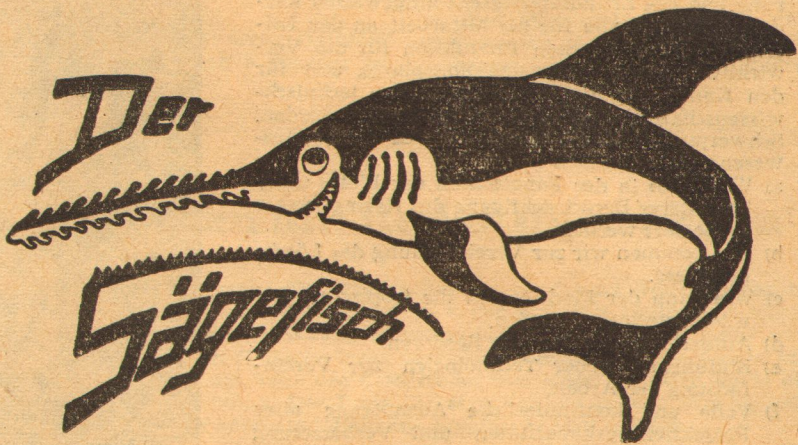
2. über alle Kaderfragen, wie zum Beispiel Umbesetzungen, Delegation auf Schulen, Entlassungen, Bestrafungen und Arbeitsstreitigkeiten entsprechend den betrieblichen Vereinbarungen, dem BKV, der Arbeitsordnung und der Seemannsordnung mit zu entscheiden,

3. Rechenschaft von der Schiffsleitung und anderen Wirtschaftsfunktionären über die Verwirklichung der

Fortsetzung auf Seite 2



Genosse Mewis bei einem Rundgang durch das Gelände der Ostseemesse.



Größerer Posten Brennholz abzugeben

Nicht das ihr denkt, ich könnte mal Urlaub machen! Da wird nichts draus, wenn es so weitergeht. Ständig habe ich zu tun. Neulich, es war während der Ostseewoche, kam ich über den alten Kistenplatz. Kinners, Holz gibt es da, sage ich euch; Holz jede Menge! Nun brauchte ich mich da ja gar nicht reinzumischen, denn zu sägen gibt es an dem Holz nichts mehr — aber ärgern tut mich das doch.

Zu sägen also nichts, im Gegenteil, es ist schönes kleines Schnippelholz — so zum Feueranmachen. Ansagen möchte ich dagegen lieber die Stuhlbeine des Kollegen, der für die Sauberkeit auf diesem Platz verantwortlich ist. Denn das Holz dort wegzubekommen, sollte doch wirklich kein Problem sein. Man bestellt sich eine Gruppe Junge Pioniere mit etlichen Säcken, läßt sie die Stückel zusammensammeln und zu den Rentnern unseres Patenwohnbezirkes bringen.

Sicher machen die Kinder das sehr gerne, und wir haben zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die Rentner freuen sich, und wir haben einen sauberen Platz. Gegeteilte Meinungen wird es sicher keine geben, darum erwartet die baldige Zustimmung zu diesem Vorschlag Euer Sägefisch!

Wo Arbeiter mit Arbeitern sprechen gibt's Verständigung

Notizen über den Besuch westdeutscher Kollegen im Kombinat

Unsere BGL hatte zur Ostseewoche 99 Kollegen aus Westdeutschland zu Gast. Es waren Arbeiter aus Städten und Fischereibetrieben der Nord- und Ostseeküste, darunter 11 Mitglieder der SPD, die trotz angedrohter Parteiverfahren zu uns nach Rostock kamen, 2 Betriebsratsvorsitzende sowie Mitglieder von Betriebsräten und Vertrauensleute. Allein 80 von ihnen waren zum ersten Mal in der DDR und einige, die bisher noch ihren Zeitungen und Rundfunksendungen Glauben schenken, mußten hier ihre Vorstellungen über das Leben und die Entwicklung bei uns ändern.

Immer wieder brachten sie zum Ausdruck, daß sie vom schnellen Aufbau der Stadt und unseres Kombinates beeindruckt waren. Mehrere Kollegen aus den Seestädten Westdeutschlands erklärten: „Wenn wir den ganzen Presse- und Rundfunkmeldungen in Westdeutschland Glauben geschenkt hätten, dann hätten wir hier ein Chaos vorfinden müssen. Tatsache ist aber, daß hier geordnete Verhältnisse herrschen und große Leistungen, besonders auf kulturellem und sozialem Gebiet, vollbracht wurden.“ Viele Vergleiche wurden angestellt, und Kollegen aus der Hochburg der

westdeutschen Hochseefischerei, Bremerhaven, meinten: „Was der Arbeiter-und-Bauern-Staat in neun Jahren im Kombinat bauen ließ, ist unvorstellbar. Es gibt neben den 55 Produktionschiffen eine große Betriebsberufsschule, eine moderne Poliklinik, 4 Kinderkrippen und Kindergärten, der 1. Bauabschnitt des Hauses des Hochseefischers steht kurz vor der Vollendung und das Fischerei-Hilfsschiff „Robert Koch“. Ihr seid auf dem richtigen Weg. Was ihr geschaffen habt, ist gewaltig.“

„Ich bin acht Tage hier, hier habe ich feststellen können, was Arbeiter-und-Bauern-Macht bedeutet. Auch wenn ich vorübergehend persönliche Nachteile haben sollte, werde ich überall der Hetze gegen die DDR entgegenreten.“ Das war die Meinung eines SPD-Mitgliedes aus Bremerhaven.

Aber nicht nur solche und ähnliche Gespräche wurden geführt. Oft stand unser aller Hauptanliegen: Der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die Genfer Außenministerkonferenz — im Mittelpunkt. Es bestätigte sich erneut, die westdeutschen Arbeiter schätzen die Lage realer ein, als die Bonner Regierung.

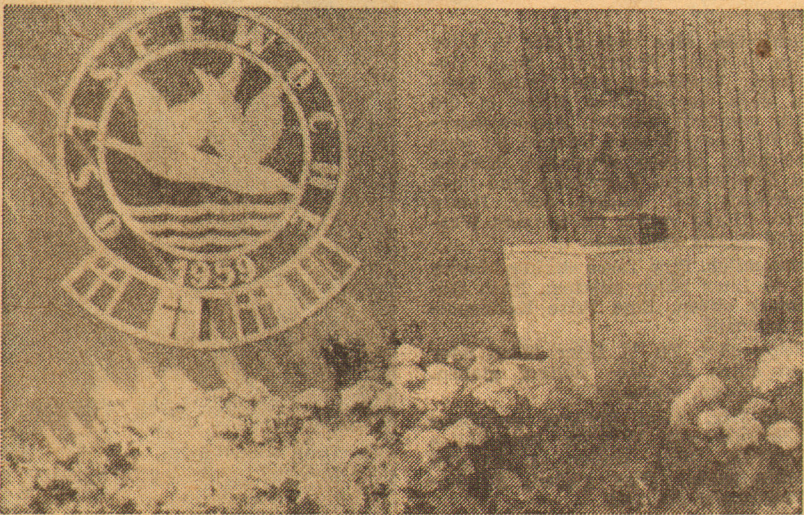
Mehrere von ihnen sprachen sich sehr offen für die Annahme des von der UdSSR vorgeschlagenen Entwurfes für einen Friedensvertrag aus.

„Der Verlauf der Genfer Konferenz wird von den Delegationen der Sowjetunion und der DDR bestimmt“. Das war die einheitliche Meinung. Und einig waren wir uns auch mit unseren westdeutschen Gästen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland, die Kriegsgefahr in Europa beseitigen wird, daß die demokratischen Kräfte Westdeutschlands ihre Freiheit wiederlangen und dadurch Militarismus und Revanchismus zurückgedrängt und aus dem politischen Leben ausgeschaltet werden.

Während einer Aussprache bekundeten 42 Kollegen aus Hamburg und Bremerhaven ihre Meinung, indem sie in einem Schreiben an die Genfer Außenministerkonferenz die Forderung nach Abschluß des Friedensvertrages mit Deutschland erhoben.

Dieses Zusammentreffen hat uns einmal mehr bestätigt: Wo Arbeiter mit Arbeitern sprechen, gibt es Wege der Verständigung und Einigkeit in der Auffassung, daß Deutschland Frieden und Friedensvertrag braucht.

Bildbericht vom Fischerfest

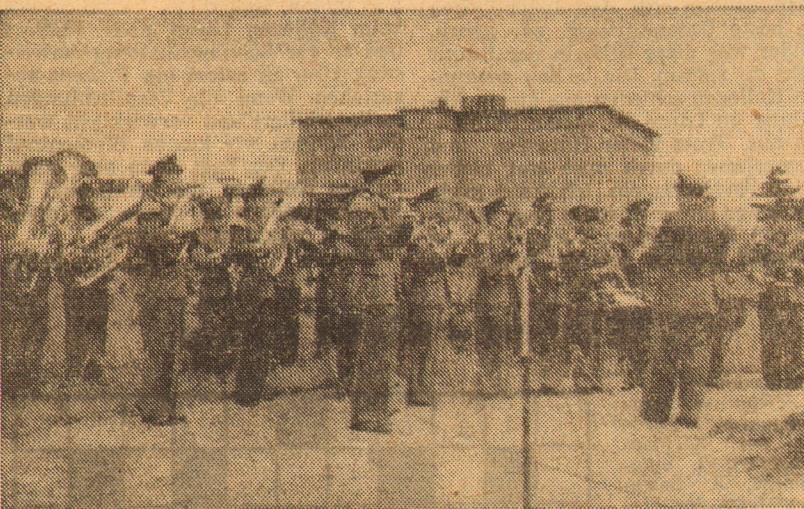


Eingang zu den Ausstellungshallen in der Hamburger Straße.

Foto: Chill (2)



Von Neptun für gute Leistungen im vergangenen Jahr ausgezeichnet — Kapitän Heinz Adler und Takler Harry Hinz.



Musikalischer Begleiter des Fischerfestes war das Standortorchester Schwerin der Nationalen Volksarmee unter Leitung von Oberleutnant Petzold.



Internationale Gäste bei uns

Interessant und aufschlußreich war aber nicht nur das Zusammentreffen mit unseren westdeutschen Kollegen. Während der Ostseewoche trafen sich bei uns im Kombinat auch 100 dänische, isländische, polnische, sowjetische Arbeiter mit 50 Kollegen aus Westdeutschland und Kollegen aus unserem Betrieb im Speisesaal des Netzbodens. Schnell wurde auch hier ein enger Kontakt hergestellt und Frage und Antwort wechselten in ununterbrochener Folge. Dies Zusammentreffen wurde zu einem großen internationalen Erfahrungsaustausch der Arbeiter aus den nordischen Ländern. Unsere Kollegen wollten u. a. von ihren Gästen wissen, weshalb sie zur

Ostseewoche kamen, welchen Eindruck sie bei uns gewannen, wie bei ihnen die Arbeiter für die Erhaltung des Friedens im Ostseeraum kämpfen und wie sie in ihren Betrieben die Ostseewoche auswerten werden. Für unsere Gäste wiederum war es sehr interessant zu erfahren, welche Rechte die Gewerkschaften in den Betrieben haben, wer die Leiter der Betriebe einsetzt, wie Arbeitskonflikte gelöst werden. Auch viele andere Fragen konnten bei dieser Aussprache geklärt werden. Diese Versammlung trug mit dazu bei, daß sich die Arbeiter aus den nordischen Ländern noch näher kamen, ihre Sorgen und Nöte aber auch ihre Perspektive besser kennen lernten.

Rostock baut großzügig

Eine finnische Delegierte besuchte unser Studio

Ich bin eine finnische Delegierte und ich habe mich sehr gefreut, daß ich in die DDR fahren konnte. Schon im Saßnitzer Hafen wurden wir mit Rosen und Fahnen begrüßt. Wir sind hier herumgegangen und haben viel gesehen. Ich freute mich besonders über die sehr modernen Wohnungen. Die Wohnungen sind hier viel größer als in Helsinki. Wir müssen in einer kleinen Wohnung wohnen, die gewöhnlich nur aus einem Zimmer und Küche besteht.

Es freut mich auch, daß ihr so gute Kindergärten habt. Wir haben nicht genügend Kindergärten und können unseren Kindern auch nicht so große Räume im Kindergarten geben. Ich war einmal in solch einem Heim, wo Kinder wohnen, die keine Eltern haben. Ich sah, mit wie großer Liebe diese Kinder umsorgt wurden. Die Kinder waren so froh und gesund.

Eine Hauptsache ist auch, daß die Frauen im demokratischen Deutschland denselben Lohn haben wie die Männer. Wir in Finnland haben 20 bis 25 Prozent niedrigeren Lohn als die Männer. Ich meine, daß dies auch eine sehr gute Sache ist, daß die Frauen in der DDR dasselbe Recht und die Gleichberechtigung haben. In Finnland haben wir nicht solche Arbeitsplätze für die Frauen, und sie können nicht soviel lernen. Wir haben nicht so viel Frauen als Ingenieure und Ärzte, nur als Lehrerinnen haben wir Frauen. Wir haben 50 Jahre in Finnland für gleichen Lohn gekämpft und haben ihn heute noch nicht. Die Frau ist es, die für die Kinder sorgt und wir können mit unseren Kindern und unserer Jugend nicht glücklich leben, wenn wir keinen Frieden haben. Ich wünsche daher, daß alle Ostseevölker in Frieden leben können und glücklich sind.

Fangplatz Grönland erschließen

Fortsetzung von Seite 1

Augenblick noch keinen Einfluß auf die Planerfüllung hatten, die aber für die Zukunft wichtig sind. So wurden gute Anfänge in der Treibnetzfisherei erzielt und auch mit dem Zweispannergrundnetz haben wir die ersten Erfahrungen gesammelt.

Wichtig ist für uns, alle Reserven, die wir an Land noch haben, vollkommen auszunutzen. Es darf nicht mehr geschehen, daß durch Verschulden des Kombinates Überliegetage entstehen. Darüber hinaus ist ein energischer Kampf um klare Fronten mit der Werft zu führen. Es geht nicht an, daß wir immer neue Schiffe erhalten, es aber keine Möglichkeiten gibt, diese Schiffe planmäßig zu reparieren. Die VVB Schiffbau muß die Reparatur unserer Trawler mit in ihre Planbeauftragung nehmen, denn sonst werden wir ständig Schwierigkeiten haben, diese generalüberholt zu bekommen.

Zur Planerfüllung der einzelnen Schiffe ist zu sagen, daß lediglich

Den Plan für das erste Halbjahr haben 10 Logger und 2 Trawler erfüllt.

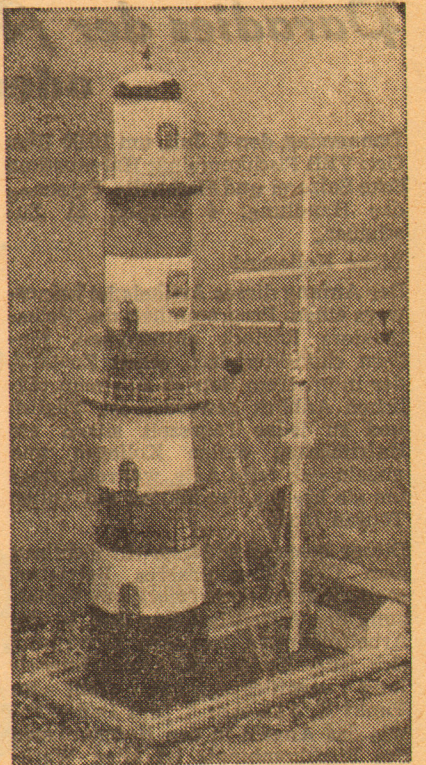
Bitte an die Redaktion senden

Auf Vorschlag vieler Betriebsangehöriger sind jetzt Bestrebungen im Gange, unseren „Hochseefischer“ zu verkaufen. Wir stellen uns das so vor, daß in jeder Abteilung Beauftragte der Redaktion benannt werden, die mit den Kollegen ihres Bereichs Abonnements abschließen und die Zeitungen am Tage des Erscheinens von einer zentralen Stelle abholen und verteilen. Der Preis für eine Zeitung wird 5 Pfennig sein und monatlich oder vierteljährlich bezahlt werden müssen.

Wir bitten alle Leser, diesen Abschnitt mit den beantworteten Fragen an die Redaktion zu senden.

Unsere Fragen:

1. Lesen Sie den „Hochseefischer“?
2. Sind Sie bereit, ihn zu abonnieren?
3. Welche Vorschläge haben sie für den Vertrieb?
4. Wie könnten wir nach Ihrer Meinung den Inhalt der Zeitung verbessern?



Der Leuchtturm ist ein Wahrzeichen der Ostseewoche geworden. Für den Frieden soll er strahlen. Diese Aufnahme wurde auf der Messe geschossen.

Kurz notiert

Ab sofort ...

... werden die Betriebsausweise durch den Betriebsschutz an der Wache II verlängert.

Geschlossen ...

... bleibt die Sauna in der Poliklinik vom 15. Juli bis 1. September 1959.

Kollege Franz Christower ...

... kann auf eine 40jährige verdienstvolle Mitgliedschaft in den Gewerkschaften zurückblicken. Von der BGL wurde er am 13. Juli mit der Ehrennadel ausgezeichnet.

Redaktionsschluß für Nr. 13 ist am 25. Juli um 10.00 Uhr

Sechs Aktivisten ausgezeichnet

Fortsetzung von Seite 1

der I. Steuermann, Rolf Holzapfel, der als guter Organisator der Arbeit und mit seiner guten Arbeitsmoral immer wieder beispielgebend für die gesamte Besatzung ist.

Diese vier Kollegen sind maßgeblich daran beteiligt, daß die „Henningsdorf“ ihren Plan für das I. Halbjahr vorfristig erfüllen konnte.

Von der Gewerkschaftsgruppe des Trawlers ROS 203 wurde der Kollege Harry Pietsch für eine Prämie vorgeschlagen. Nach Prüfung der Fakten durch die AGL Flotte wurde beschlossen, den Kollegen Pietsch als Aktivisten auszuzeichnen. In der Begründung wird angeführt, daß er wesentlichen Anteil daran hat, daß die „Zwickau“ 19 Monate ohne Generalreparatur im Einsatz war. Durch seine vorbildliche Arbeit, die auf die Erziehung der übrigen Besatzungsmitglieder, gute Resultate gezeigt hat und die Einsparung im Verbrauch der Netze haben wesentlich dazu beigetragen, daß das Schiff den Halbjahrplan vorfristig erfüllen konnte.

Die Redaktion gratuliert allen ausgezeichneten Kollegen und wünscht ihnen weitere gute Erfolge in ihrer Arbeit.